

VCS Verkehrs-Club der Schweiz
SEKTION FREIBURG



Jahresbericht 2015

VCS Sektion Freiburg, Postfach 67, 1701 Fribourg

info@ate-fr.ch

www.vcs-fr.ch

Herzlichen Dank für Ihre Spende: CCP 17-10329-7



Für Mensch
und Umwelt.

Leitartikel

Liebe Mitglieder

Die Zeit ist gekommen, Adieu zu sagen. Dieses Jahr war für mich das letzte beim VCS, bei welchem ich seit 2005 im Vorstand und seit 2006 als politischer Sekretär tätig war. Auch als Gemeinderat der Stadt Freiburg liegt mir viel daran, meine Verbundenheit mit dem VCS zu bekräftigen, einer Organisation, die sich seit 37 Jahren für eine gesellschafts-, umwelt- und klimaverträgliche Verkehrspolitik einsetzt. Ich empfinde auch ein Gefühl der Dankbarkeit gegenüber der Sektion Freiburg, die mir, dem atypischen Kandidaten, der ich vor Jahren war, seine Chance gegeben hat.

1

Insbesondere danke ich Nadya Rohrbach, die mich damals aus meiner Werkstatt herausgeholt und mich mit viel Umsicht ausgebildet hat. Nie vergessen werde ich meinen leider viel zu früh verstorbenen Freund Michel Monney, der mir von seiner politischen Erfahrung und seinem Verhandlungsgeschicks mitgegeben hat. Und ich möchte auch unserer Mitstreiterin Silvia Maspoli Genetelli meinen Dank aussprechen. Sie war die erste politische Sekretärin unserer Sektion und auch in nicht immer angenehmen Situationen in vielerlei Hinsicht Wegbereiterin. Sie verlässt den Vorstand nach 13 Jahren, in welchen wir immer auf sie zählen konnten. Aber auch all jenen, die ich hier aus Platzmangel nicht persönlich erwähnen kann, möchte ich noch einmal ganz herzlich danken.

Doch genug der Verdankungen, gehen wir zum Alltagsgeschäft über. Der Vorstand hatte einmal mehr alle Hände voll zu tun. Das geradezu explosionsartige Wachstum des Kantons hat wesentlich dazu beigetragen. Unsere Sektion bleibt wachsam. Die Dossiers, die uns besonders beschäftigt haben, können Sie aus dem Tätigkeitsbericht entnehmen.

Das Klima zwischen dem VCS und der Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion (RUBD) hat sich leider wesentlich verschlechtert. Der Barometer hat von „sonnig“ unter Staatsrat Georges Godel zu „regnerisch“ umgeschlagen, seit sein Nachfolger Maurice Ropraz am Ruder ist. Der RUBD geht es ganz offensichtlich gegen den Strich, wenn der VCS Änderungen und Verbesserungen an Bauvorhaben vorschlägt. Sie macht uns mit formaljuristischen Spitzfindigkeiten und Verfahrensfragen das Leben schwer. Doch der VCS gibt nicht so rasch auf – und das Kantonsgericht hat uns erst vor kurzem ein weiteres Mal Recht gegeben: weil die RUBD dem VCS plötzlich auch noch Verfahrenskosten auferlegen wollte, wenn sie seine Einsprache ablehnte, haben wir Rekurs eingelegt. Und siehe da: das Kantonsgericht hat der RUBD klargemacht, dass der VCS nicht aus egoistischen Überlegungen handelt, sondern die Umwelt und damit ein öffentliches Interesse verteidigt.

Der nächste Konflikt mit der RUBD ist vorprogrammiert. Denn die Ämter von M. Ropraz stellen nun plötzlich unsere Einspracheberechtigung gemäss kantonalem Raumplanungsgesetz in Frage. Dabei gibt es in der Schweiz nur zwei Kantone, in denen die Legislative in Raumplanungsfragen nichts zu sagen hat: Solothurn und Freiburg. Vielleicht ist das der Grund, dass Freiburg zu den fünf Kantonen mit den grössten Baulandreserven gehört und in keinem Kanton der motorisierte Individualverkehr stärker zunimmt als bei uns!

Gerade darum sind die Umweltorganisationen bei uns enorm wichtig. Denn mit unseren konstruktiven Vorschlägen tragen wir wesentlich zur Verbesserung vieler vorgelegter Projekte bei – und zwar zum Vorteil der Gemeinden und Projektträger.

Der Vorstand wird sich also nicht nur neu konstituieren müssen, er wird auch die Einsprache- und Beschwerdeberechtigung unserer Organisation zu verteidigen haben.

Aber wir haben unter uns kompetente und sehr motivierte Leute, die auch neuen Ideen gegenüber offen sind. Ich verlasse den Vorstand daher zuversichtlich und mit dem Gefühl, meine Aufgabe erfüllt zu haben. Vor allem aber mit der Überzeugung, dass wir mit unserer zukunftsgerichteten Verkehrspolitik auf dem richtigen Weg sind.

Ein letztes Mal, liebe Mitglieder der VCS-Sektion Freiburg : herzlichen Dank für Eure Unterstützung und Eure Treue. Ohne Eure Visionen und Anregungen ständen wir heute nicht da, wo wir sind.

DANKE !

Pierre-Olivier Nobs, politischer Sekretär

Sektion

Mitglieder

Die Mitgliederzahl hat sich leicht reduziert von 2437 (Ende 2014) auf 2'425 (Ende 2015).

Generalversammlung 2015

Die Versammlung fand am 20. Mai im Centre le Phénix in Freiburg statt. Rechnung und Budget wurden einstimmig angenommen. Alle Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt – Simon Bischof, Isabelle Colliard, Raimund Eberhard (Kassier), Roger Gut, Cindy Levrat, Silvia Maspoli Genetelli (Administrative Sekretärin), Savio Michellod, Pierre-Olivier Nobs (Politischer Sekretär), Pius Odermatt, Marie-Angèle Poupon – mit Ausnahme von Benoît Rohrbasser, welcher entschied, sich nicht mehr zur Verfügung zu stellen. Der Vorstand dankt Benoît Rohrbasser ganz herzlich für sein grosszügiges und kompetentes Engagement. Im zweiten Teil des Abends präsentierte die Stadtarchitektin, Frau Nicole Surchat Vial, das Thema „Neuqualifikation des Burgquartiers – Vorgehensweise“.

Geschäftsbericht

Unser Jahresbericht kann online auf der Internetseite der Sektion konsultiert werden (www.ate-fr.ch/infos/rapports-annuels). Wer hingegen eine Papierversion möchte, kann sie direkt beim Sekretariat bestellen (info@ate-fr.ch; 026/422.29.74).

Silvia Maspoli Genetelli

Unsere Aktivitäten

Mobilitätswoche 2015

Im Rahmen der zwölften Mobilitätswoche welche vom 16.-22. September stattfand hat sich eine wahre Revolution vollzogen. Die Mobilitätswoche hat sich ein neues Erscheinungsbild gegeben und gleichzeitig ihren Namen optimiert : Tschau SeMo (der Name SeMo wird auch für einen Semesterkurs verwendet, welche Jugendliche bei der Suche nach einer Lehrstelle unterstützen – deshalb wurde unsere Mobilitätswoche manchmal mit diesen Kursen verwechselt) es lebe SEMOB !

3

Die SEMOB hat sich 2015 mit zwei neuen Partner zusammengetan. Mit dem Fribourg-Centre – der Ausstellungsort hat während der ganzen Woche verschiedene Partner beherbergt – unter dem Motto « Mobile, pas debile! »; und la Coreb (Communauté régionale de la Broye), welche in der Broye ein reichhaltiges Veranstaltungsprogramm zusammengestellt hat.



Die Veranstaltungen richteten sich an Kleine wie Grosse: Sensibilisierung für eine Mobilität welche Mensch und Umwelt gleichermassen respektiert, Prävention, Förderung des Pedibus, Velobörse, Träume, und Ein Parcours / Wettbewerb der allen Teilnehmenden erlaubte ihre Mobilitätsquotient zu testen.

Obwohl die Voraussetzungen vielversprechend waren, wurden die damit verbundenen Erwartungen – v.a. bezüglich es tatsächlich erreichten Publikums - nicht erfüllt. Eine Reflexion bezüglich dieser Veranstaltung drängt sich deshalb auf. Nicht zuletzt auch deshalb weil weder der WWF noch der VCS im Moment bereit und fähig sind den grossen Aufwand den diese Veranstaltung mit sich bringt ohne substanzielle Unterstützung des Kantons (bspw. von Seiten des Amtes für Mobilität) zu tragen.

Silvia Maspoli Genetelli

Pedibus

Die Pedibuskoordination Freiburg/VCS fördert im ganzen Kanton, dass Schulkinder ihren Schulweg zu Fuss zurücklegen und dabei gleichermassen etwas für die Gesundheit und die Sicherheit tun. Mit dem Ziel neue Pedibuslinien aufzubauen werden Eltern von Schulkindern über die Vorzüge und Vorteile des Pedibus informiert. Gleichzeitig wird ihnen Hilfe bei der Organisation neuer Linien angeboten und Gratismaterial zur Verfügung gestellt. In diesem Schuljahr sind 49 Linien aktiv, verteilt auf alle Bezirke im Kanton (mit Ausnahme des



Seebezirks). Diese Pedibuslinien sichern die Begleitung von ca. 450 Kindern, 35% der Linien sind in deutschsprachigen Gemeinden aktiv.

Der internationale Tag "zu Fuß in die Schule" ist am 18. September in Promasens, Farvagny und Villars-Sur-Glâne, in Anwesenheit der Präfekten der Bezirke Glâne und Sarine, sowie im Beisein von Staatsrätin Frau Demierre und des Direktors der OCN gefeiert worden.

Der gesamte Bericht 2015 der Koordination Pédibus Freiburg/VCS ist auf der Internetseite www.pedibus.ch und dort unter der Rubrik « kantonale Seiten » zu finden.

Séverine Emery, Koordinatorin des Kantons Freiburg für den Pedibus

4

Velobörsen

Auch 2015 hat der VCS bei verschiedenen Anlässen von PRO VELO einen Informations- und Werbestand betrieben.



So an den beiden Velobörsen in Freiburg und Murten welche am Samstag 21. März und 25. April stattfanden. Es gab eine Vielzahl von Frauen, Männern und Kinder die sich für unseren Stand interessierten. Die anwesende VCS-Equipe informierte über verschiedene Aktionen und Projekt des VCS – zudem lagen Broschüren und Informationsmaterial auf über Sicherheit im Strassenverkehr, sanfte Mobilität und weitere

Projekte.

Anlässlich der Velobörse in Bulle, am Samstag 11. April haben wir zum ersten Mal an der gesamten Velobörse mitgearbeitet – das gab uns Gelegenheit vom Anfang bis zum Ende zusammen mit Pro VELO an der Velobörse präsent zu sein. Wir nutzen auch die Gelegenheit um die Besucher auf die Veloinitiative anzusprechen – welche beim anwesenden Publikum sehr gut ankam.

Im Sommer 2015 wurde zudem unter den Velofahrern von Bulle eine Befragung durchgeführt. Dies wird uns helfen die sanfte Mobilität in Bulle weiter zu entwickeln.

Wir sind sehr zufrieden und wir freuen uns auch 2016 bei diesen Anlässen wieder präsent zu sein

Cindy Levrat

Kampagnen

Gotthard

Im September begann der Kampf unserer Sektion gegen die zweite Röhre am Gotthard. Eine Schlacht, die viel Koordination und Mobilisation erforderte. Sie hat uns erlaubt, mit unseren Argumenten in sozialen Netzwerken, den Medien, Lesebriefen und auf den Strassen im ganzen Kanton aktiv zu sein.

Gegenüber der Strassenlobby und ihrer massiven Anzeigekampagne haben wir es geschafft, eine unglaubliche Kampagne auf dem Terrain zu führen, dies dank der Grosszügigkeit und Energie der Freiwilligen und unserer treuen Verbündeten (Verbände, Parteien und Gewerkschaften).

Leider hat das Schweizer Volk den Parolen von Frau Leuthard geglaubt und sich für einen zweiten Tunnel entschieden, bevor der Basistunnel der NEAT eingeweiht worden ist.

Affaire liquidée? Überhaupt nicht. Wir werden uns weiterhin für den Schutz der Alpen und die Verlagerung des Verkehrs von der Strasse auf die Schiene einsetzen, dies im Bewusstsein, dass unsere Gegner ihre Versprechen nach der Abstimmung vom 28. Februar schnell vergessen werden. Der Beweis? Am Mittwoch 2. März, als ich diese Zeilen schrieb (zu tiefst enttäuscht und traurig als Aktivistin und Tessinerin) hat das Parlament eine Motion der FDP genehmigt, welche das Verlagerungsziel schwächte...

Silvia Maspoli Genetelli

Veloinitiative

Anfang März 2016 wurden 105'000 Unterschriften für die Veloinitiative bei der Bundeskanzlei eingereicht. Ein breit abgestütztes Komitee hat die Unterschriften zusammengetragen. Auch wir in Freiburg haben an verschiedenen Standorten für die Initiative geworben und fleissig Unterschriften gesammelt, so dass die nötigen 100'000 Unterschriften zusammenkamen. Ein toller Erfolg. Die Veloinitiative verlangt, dass die Förderung des Velofahrens in der Bundesverfassung festgeschrieben wird.

Roger Gut

Dossiers See

Eine Vereinbarung mit der Landi in Murten war nicht möglich

Trotz Bemühungen des VCS scheiterte eine Vereinbarung mit der Landi. Grund dafür war, dass die Landi einerseits nur einen Bruchteil der Parkplätze unterirdisch bauen wollte. Andererseits sprachen auch juristische Gründen gegen eine Vereinbarung, da der Oberamtmann die Vereinbarung nicht in die Baubewilligung aufnehmen wollte.

Eine rein zivilrechtliche Vereinbarung, war für den VCS zu wenig sicher. Nach dem Scheitern der Vereinbarung hob der Oberamtmann die Einsprache des VCS auf und erteilte dem Landi AG eine Baubewilligung. Die Erwägungen im Entscheid für eine Ausnahme vom Grundsatz des Art. 62 Abs. 3 Satz 1 ARRFBG begründet er auf 15 Seiten. Dagegen erhob der VCS eine Beschwerde, was die Landi sang-

und klanglos zum Rückzug ihres Baugesuchs bewog. Der VCS fühlt sich durch diesen Rückzug in der Richtigkeit seiner Argumentation bestätigt. Hätte der VCS gegen den Entscheid des Oberamtmannes keine Beschwerde erhoben, hätte dies einen verheerenden Präzedenzfall gegeben. Das Projekt der Landi mit einem einstöckigen Bau und darum herum 90 Parkplätzen hätte den strengeren Bestimmungen des Freiburger Baugesetzes einfach nicht genügt.

Pius Odermatt

Einkaufszentrum Relais A1 Murten / Löwenberg

Im 1998 hatte ein Konsortium ein Einkaufszentrum mit einer Fläche von 40'000m² und 760 Parkplätzen geplant. Eine Vereinbarung mit dem VCS sah folgendes vor: Rad- und Fussweg, Parking ab der 1. Minute tarifpflichtig und Elektrobus alle 20 Minuten. 2012 stellte Coop ein redimensioniertes Projekt mit 12'000m² und 198 Parkplätzen vor. Seine Umsetzung erforderte eine Anpassung der Gemeindestrasse, welche vom VCS bekämpft wurde, da das Projekt auf einem überholten DBP beruht und verschiedene Grundsätze des kantonalen Richtplans und des RPG (haushälterische Nutzung des Bodens) verletzt. Die RUBD hat kürzlich unsere Beschwerde aufgehoben. Die Begründung ist noch nicht eingetroffen. Affaire à suivre.

Rainer Weibel

Dossiers Sense

Tafers – Kleinschönberg

Tafers wollte im 2012 sein Quartier Kleinschönberg mit einer Einzonung vergrössern. Dagegen hatte der VCS Einsprache und Beschwerde erhoben, weil die Siedlung mit tiefer und mittlerer Dichte keine eigene Infrastruktur auswies. Dies hätte der Stadt Freiburg einzig Mehrverkehr gebracht. Inzwischen ist die Erweiterung dieses Aussenquartiers mit dem Einzonungsmoratorium des revidierten Raumplanungsgesetzes (vorläufig) gestorben.

Pius Odermatt

Beschwerde gegen die Einzonung von Fruchtfolgeflächen Alterswil

Fruchtfolgeflächen sind besonders wertvolle landwirtschaftliche Böden, die einen besonderen Schutz geniessen. Gemäss Raumplanungsverordnung (RPV) Art. 30, Abs. 1 dürfen Fruchtfolgeflächen nur eingezont werden, wenn damit aus der Sicht des Kantons ein wichtiges Ziel verfolgt wird.

Gegen die Einzonung von über 10'500m² Fruchtfolgeflächen in Alterswil hat der VCS eine Einsprache erhoben, weil die geplanten Reihenhäuser diese Anforderungen verletzen. Der Gemeinderat seinerseits stützt sich auf ein Schreiben der beiden für die Raumplanung und die Landwirtschaft zuständigen Direktionen des Kantons ab. Darin wird behauptet, dass die Einzonung von Fruchtfolgeflächen bei einer Kompensation möglich sei.

Inzwischen hat das Bundesamt für Raumentwicklung dem VCS-Freiburg schriftlich bestätigt, dass der Art. 30 ohne Ausnahmen gilt.

Mit seiner Beschwerde will der VCS bis zur Schaffung der Rechtssicherheit Präjudize verhindern. Diese würden sich unweigerlich in einer weiteren Zersiedlung und Zunahme des motorisierten Individualverkehrs im Kanton Freiburg auswirken.

Pius Odermatt

Flamatt Einkaufszentrum Migros

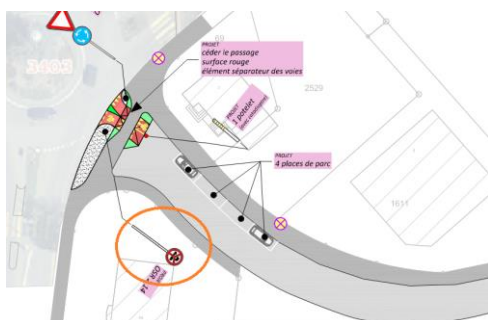
Mit dem Baugesuch der Migros in Flamatt scheint sich die Geschichte von der Landi in Murten zu wiederholen. Die Migros hatte das Gebäude einer ehemaligen Kartonfabrik übernommen, um es in ein Einkaufszentrum umzuwandeln. Das bestehende Gebäude nahm sie als Vorwand, eine Ausnahme vom Art. 62 Abs. 3, Satz 1 Ausführungsreglement zum Raumplanungs- und Baugesetz (ARRPBG) zu verlangen. Das heisst, dass die 100 Parkplätze nicht im Untergeschoss eingerichtet oder im Hauptgebäude des Einkaufszentrums integriert werden müssen. Dagegen hat der VCS Einsprache erhoben, denn der Vorwand der Besitzstandgarantie gilt bei einer Umnutzung nicht. Ohne die Wachsamkeit des VCS würden im Kanton alte Gebäude gekauft und umgenutzt, einzig mit dem Ziel, die Pflicht für unterirdische Parkplätze zu umgehen. Das Ziel des Gesetzes war, dass Einkaufszentren sparsamer mit dem Boden umgehen und den öffentlichen Raum attraktiver zu machen.

Pius Odermatt

Dossiers Greyers

Weg für den Langsamverkehr « Chemin de la Pépinière », Bulle

Es ist ungeschickt oder gar unverantwortlich vier Parkfelder anzulegen auf einem Weg, der für den Langsamverkehr Fussgänger/Radfahrer vorgesehen ist und sich nur 5 m vor dem Einbiegen der Radfahrer in den Kreisel befindet. Dieses Projekt birgt erhebliche Risiken für die Radfahrer und Fussgänger, nicht zuletzt mit dem berühmten Schlag mit der Autotür. Es verursacht auch Manöver und Rückwärtsfahrten von Motorfahrzeugen, die auf einem Weg für Langsamverkehr nichts zu suchen haben. Die Gemeinde Bulle hat mehrfach geltend gemacht, dass Parkfelder nicht öffentlich aufgelegt werden müssen, weil es sich einzig um Farbe handle. Der VCS hat mit einer Beschwerde im April vergeblich versucht, das kantonale Gesetz geltend zu machen.



Der VCS bleibt skeptisch gegenüber dem städtebaulichen Konzept von Bulle, welches einen Weg für den Langsamverkehr vermischt mit einer Tempo-30-Zone, um dort Parkfelder zu schaffen. Der VCS ist auch befremdet darüber, dass Herr Ropraz, der die Dossiers nur zu überfliegen scheint, so vieles durchlässt. Sind es die Ämter der RUBD,

welche nicht funktionieren oder ist es die Direktion, die die Ämter anweist lasch zu handeln, wenn es darum geht, die Interessen des Langsamverkehrs und der Umwelt zu verteidigen?

Isabelle Colliard-

Dossiers Broye

Lidl in Sévaz

Die Baustelle Lidl in Sévaz ist beendet und das Verteilzentrum in Betrieb. Dieses Zentrum wurde im Schnelltempo gebaut. Dies auf der Basis einer alten Baubewilligung mit Einschränkungen betreffend Anzahl Fahrten des Schwerverkehrs, insbesondere in der Nacht. Hingegen geht unsere Beschwerde gegen Lidl aus dem Jahre 2013 mit aussergewöhnlichen Langsamkeit vorwärts. Es scheint, dass Lidl mit der Taktik der vollendeten Tatsachen versucht, das Limit der Anzahl Fahrten für den Schwerverkehr auszuhöhlen und es gleichzeitig für die Nacht massiv erhöhen will. Während die 40-Töner in der Nachbarschaft des Verteilzentrums die Luft verpesten, scheint das Amt von Maurice Ropraz eine Vogel-Strauss-Politik anwenden zu wollen.

Pierre-Olivier Nobs

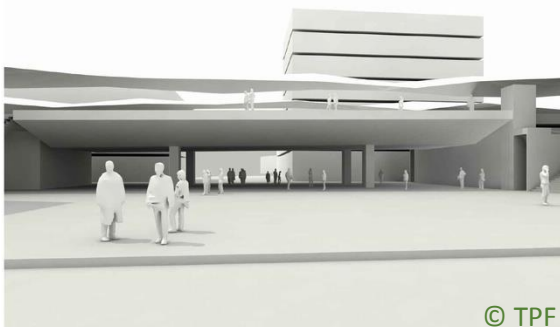
Dossiers Glâne / Vivisbach

Romont

Im Oktober 2015 hat der VCS Einspruch gegen die x-te Revision des Zonenplans und die kommunalen Bauvorschriften der Gemeinde Romont eingereicht. Das Parkierungskonzept, der Anschluss an die Fernheizung, die anzuwendenden energetischen Normen für die Neubauten, das Fehlen einer komplementären Nutzung, das Fehlen von gebührenpflichtigen Parkplätzen sind Beispiele, die uns dazu gebracht haben zu reagieren. Dank einem guten Einvernehmen zwischen dem Oberamtmann der Glâne, der Gemeinde und den Promotoren anlässlich von drei Verhandlungen glauben wir, unseren Einspruch in Kürze zurückziehen zu können.

Gérald Collaud

Verschiebung des Bahnhofs von Châtel-St-Denis



© TPF

Châtel-St-Denis wird im kommenden Jahrzehnt eine wahrhafte Revolution erleben. Die Verschiebung des Bahnhofs, die parallel zu einer Reorganisation der Mobilität im Herzen der Stadt durchgeführt wird, lässt das Zentrum des Hauptortes der Veveyse für seine Bewohner und Bewohnerinnen, sowie alle, die es durchqueren, attraktiver werden. Diese gelungene Partnerschaft zwischen der Gemeinde von Châtel und den TPF wird die sanfte Mobilität und den öffentlichen Verkehr ins Zentrum des Perimeters des künftigen Bahnhofs stellen. Sie wird es den Zügen auch erlauben,

die Kehrtwende im jetzigen Bahnhof zu vermeiden. Diese werden einige kostbare Minuten gewinnen, die notwendig sind, um den Halbstundentakt zwischen Palézieux und Bulle zu erlauben.

Der VCS ist von Beginn weg an diesem Projekt beteiligt gewesen. Dies gab uns die Gelegenheit unsere Überlegungen frühzeitig einzubringen. Diese Möglichkeit, angehört zu werden, ist vorbildlich. Das definitive Projekt stimmt mit dem, was wir vertreten, überein.

Savio Michelod

Dossiers Saanebezirk

9

Revision der Ortsplanung (OP) in le Mouret

Wir haben erfolgreich bei der Ortsplanungsrevision in le Mouret interveniert und von der Gemeinde Garantien erhalten, dass der Strassenrichtplan auf drei Kantonsstrassen (und zwar Richtung Marly, la Roche und St. Sylvester) mit Einrichtungen für Velofahrer und Fussgänger ergänzt wird.

Pierre-Olivier Nobs

Givisiez

Der VCS hat eine Opposition gegen die Revision des Ortsplanes in Givisiez eingereicht. Insbesondere sieht das Gemeindebaureglement ab einer gewissen Grösse weder einen obligatorischen Mobiliätsplan vor noch obligatorische Massnahmen für die sanfte Mobilität, bspw. Schutzmassnahmen für Radfahrer. Ausserdem scheint es wenig kohärent mit dem Agglomerationsprogramm (PA2 und PA3) zu sein. Ein erstes Treffen mit der Gemeinde hat uns ermöglicht unsere Standpunkte klar darzulegen. Diese Sache gilt es weiterzuverfolgen.

Gérald Collaud

Granges-Paccot, Casino Freiburg

Der VCS hat seine Einsprache gegen das Baugesuch für die neuen Gebäude mit der Erweiterung der Parkplätze des bestehenden Casinos in Granges-Paccot zurückgezogen. In der Tat konnten wir das Projekt in der Diskussion mit den Promotoren und der Gemeinde verbessern (Begegnungszone, Anlegen eines Fahrradstreifens, erleichterter Zugang zum unterirdischen Parking für die Velos usw.

Gérald Collaud

Zählung Poya

Die Poya-Brücke ist nun offen für den Verkehr und die Begleitmassnahmen in den Quartieren sind umgesetzt worden. Die ersten Zahlen wurden im Juni 2015 bekannt. Schade, dass der Kanton, mit dem der VCS durch eine Vereinbarung verbunden ist, sich nicht die Mühe genommen hat, uns diesen Bericht zuzustellen. Eine schriftliche Anfrage war nötig, um ihn zu erhalten. Dieser durch das Büro Metron erstellte Bericht zeigt, dass die Massnahmen Wirkungen zeigen. Eine bedeutende Überschreitung wird jedoch auf der Général-Guisan-Strasse

festgestellt (+43%). Die Experten schlagen eine Verstärkung der Massnahmen auf dieser Achse vor. Sie erklären erneut, dass die alleinige Verstärkung der physischen Massnahmen nicht genügen wird und, dass auf diese Weise lediglich ein Drittel dieser Überschreitung korrigiert werden kann. Sie machen darauf aufmerksam, dass eine zu starke Reduktion auf dieser Achse aufgrund der Wechselwirkungen zu einer Verkehrserhöhung auf Strassen führen wird, welche den PDpT (Plan Directeur Partiel des Transports) einhalten. Schliesslich empfehlen sie, "eine globale Vision des Transportsystems zu entwickeln, die zu einem Massnahmenplan führt, der die Gesamtheit des Transportnetzes und der verschiedenen Transportarten berücksichtigt." Sie schlagen auch vor, "ein Massnahmenkonzept zu erstellen, um das Wachstum des individuellen, motorisierten Verkehrs zu bekämpfen, welches das Projekt Poya noch erzeugt hat. Ziel: den Anteil des sanften Verkehrs und der öffentlichen Transporte erhöhen, die gut an das städtische Umfeld angepasst sind." Der VCS kann unsere Behörden nur auffordern, den Empfehlungen des Büros Metron zu folgen, die Ärmel hochzukrempeln und sich in kürzester Frist an die Arbeit zu machen!

Pierre-Olivier Nobs

Grossrat

2013 haben die Bürgerinnen und Bürger, bei einer Eidgenössischen Volksabstimmung, neue Kriterien für die Raumverwaltung festgelegt. Ende 2015, hat der Staatsrat dem Grossrat ein Gesetzesentwurf zur Änderung des Raumplanungs- und Baugesetzes vorgelegt das diese Bestimmungen integriert. Ein kohärentes Konzept das auch ein Kaufrecht für die Gemeinden beinhaltet um, wenn nötig, das überwiegende öffentliche Interesse bedeutender als das private Interesse ist. Wie vom VCS Sektion Freiburg verlangt. Eine Mehrheit des Parlaments verweigerte leider dieses neue Instrument einzuführen und hat dabei die Gesetzgebung von seiner Substanz her entleert. Das Recht auf Eigentum hat für sie Priorität.

Simon Bischof

Kommissionen und Arbeitsgruppen

Kommissionen und Arbeitsgruppen des Kantons und der Stadt Freiburg

Auch im vergangenen Jahr haben wir wiederum die Sicht der Freiburger VCS-Mitglieder und unseres Vorstandes in verschiedene Kommissionen und Arbeitsgruppen des Kantons und der Stadt Freiburg eingebracht. In den beiden städtischen Kommissionen für Velo und Fussgänger findet ein regelmässiger und offener Austausch statt – was positiv ist. Nach wie vor ist aber die Situation gerade für VelofahrerInnen in der Stadt unbefriedigend und hält viele Menschen davon ab dieses intelligente Fortbewegungsmittel im Alltag zu benutzen. Wir hoffen, dass mit der Neuzusammensetzung des Gemeinderates verstärkt sinnvolle Massnahmen für die Förderung des Langsamverkehr in der Stadt Freiburg ergriffen werden. Wir werden uns sicher dafür stark machen. Des weiteren haben wir auch Einsitz in den kantonalen Kommissionen Raumplanung,

Transportwesen, nachhaltige Entwicklung, kantonale Velostrategie sowie in der Arbeitsgruppe Velostation.

Roger Gut

Mobilitätsplan der TPF

Eure Sektion ist in einer Arbeitsgruppe vertreten, die den Mobilitätsplan der TPF erarbeitet. Der Umzug des Unternehmens mit der Konzentration der Werkstätte für die Busse und Züge sowie der Verwaltung ist eine echte Herausforderung, denn der neue Standort ist noch schlecht mit dem öV und der sanften Mobilität erschlossen.

Pierre-Olivier Nobs

11

Cabamobil

Die Sektion arbeitet immer noch im Vorstand des Cabamobils mit. Dieser Hauslieferdienst mit dem Elektrovelo in der Stadt Freiburg entwickelt sich mit 1000 Lieferungen pro Monat gut. Zudem ist er immer noch gratis. Falls Ihr noch nicht Mitglied seid, ist es höchste Zeit zu werden!

Pierre-Olivier Nobs

Gruppe zur Rettung des Trolleybus in Freiburg

Eure Sektion hat sich aktiv an der Gruppe beteiligt, die zusammengesetzt ist aus Vertretern der Gewerkschaft des Verkehrspersonales (SEV) und den politischen Parteien. Ziel der Gruppe ist es, den Schwung derjenigen Eiferer zu bremsen, die vom Umzug der TPF nach Givisiez profitieren und unter dem Vorwand, den Sektor der Kathedrale und des Freiburger Bahnhofs aufzuwerten, die Oberleitung (Fahrleitungen) entfernen wollen. Aus falscher Sparsamkeit wollen sie Dieselbusse statt Trolleybusse zirkulieren lassen.

Der VCS würde sich freuen Elektrobusse zirkulieren zu sehen, die ökologisch und ökonomisch konkurrenzfähig sind und keine Fahrleitungen brauchen. Aber aus unserer Sicht hat die „Agglo Freiburg“ weder die Grösse, noch die finanziellen Mittel, um diese Pionierrolle zu übernehmen. Wenn die Linien erst einmal entfernt sind, bleibt uns nur die Reue und der kontinuierliche Lärm der Dieselmotoren, die uns sagen werden:“ Ihr lernt nichts. Nachdem ihr dummerweise bereits die Tramgleise entfernt habt, hättet ihr aus diesem Fehler lernen sollen!“

Pierre-Olivier Nobs

Wettbewerbsjury zur Umgestaltung des Bahnhofgebietes

Der VCS wurde von der Stadt Freiburg eingeladen in der Jury für den Architektenwettbewerb Einsitz zu nehmen. Der VCS begrüsst den weiten Perimeter, der den motorisierten Individualverkehr zu Gunsten des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrs verbant. Das ausgewählte Projekt ist gut, aber gemäss dem VCS braucht es eine grössere Zahl von gedeckten Plätzen für die Fussgänger.

Pierre-Olivier Nobs

cabamobil

Livraison à domicile GRATUITE en vélo électrique
Avec vos courses Vert chez vous ...



Renseignements tél. 026/351 74 42 Localisation du stand Cabamobil: Entre Fribourg Centre et Manor
www.fribourg-centre.com www.ville-fribourg.ch

FRIBOURG
centre

MANOR®

LaGALERIE



12

Bitte um Zusammenarbeit: ÖV Broye, Gruyère, Glâne und Vivisbach

Der VCS ist an einer Studie über den öffentlichen Verkehr im Süden des Kantons beteiligt worden. Wenn einerseits der Halbstundentakt zwischen Bulle und Palézieux erfreulich ist, gibt es bei der Bedienung von weniger dicht besiedelten Zonen mehrere Probleme, sowohl in Bezug auf die Effizienz wie die Kosten. Damit der öffentliche Verkehr eine Alternative zum Auto wird, muss die Bedienung gut sein. In gewissen Regionen ist dies nicht möglich. Um den Umstieg auf den öffentlichen Verkehr zu verbessern, ist eine gute Bedienung auf den stark befahrenen Achsen (Deckungsgrad mehr als 30%) einer überall ungenügenden Bedienung vorzuziehen.

Savio Michellod

Zirkus Toamême

Der VCS hat eine Vermittlerrolle übernommen, um dem Zirkus Toamême zu helfen, nächstens auf das Gebiet der ehemaligen Gasfabrik in der Mageren Au umzuziehen.

Der Respekt der Ruhezone um das Kloster erfordert es, dass die Eltern ihre Kinder nicht bis vor die Tür führen. Der Zirkus ist voller Ideen und die Kinder voller Energie! Wir danken den Eltern im Voraus, dass die das Spiel mitspielen.

Pierre-Olivier Nobs

Beratung für Mitglieder

Wildes Parkieren in Freiburg, Romont und Meyriez

Die Sektion hat Mitglieder unterstützt, welche sich betreffend wiederholtem wilden Parkierens gemeldet haben. Wir haben der Stadt Freiburg geschrieben, insbesondere in dem wir vorgeschlagen haben, dass sie ein Konzept erstellen sollen, um das wilde Parkieren anlässlich wichtiger Anlässe wie Murten-Freiburg oder St. Nikolaus in den Griff zu bekommen. Wir haben auch in Romont interveniert, damit die Schülerinnen und Schüler das Trottoir wieder normal benützen können. Sie mussten immer wieder die Strasse benützen, da das Trottoir von Fahrzeugen blockiert war. Schliesslich mussten wir sogar „Nothelfer“ in Meyriez spielen. Dort belegten Fahrzeuge diverser Firmen immer wieder das Trottoir vor dem Spital, welches umgebaut wurde. Durch unseren Einsatz konnten Schülerinnen und Schüler, Eltern mit Kinderwagen und Rollstuhlfahrer wieder auf geschützte Art und Weise ihren Fussweg bewältigen.

Pierre-Olivier Nobs

So können Sie uns unterstützen

Der Vorstand erinnert seine Mitglieder daran, dass sie die Aktivitäten der Sektion durch ein freiwilliges Engagement unterstützen können (Standbetreuung, Übersetzung, etc.) oder durch eine Spende (CCP: 17-10329-7). Ein grosses Dankeschön!

Website, Newsletter, Facebook, Twitter

Wenn Sie regelmässig über unsere Aktivitäten auf dem Laufenden gehalten werden wollen, genügt es, wenn Sie sich unseren **Newsletter** abonnieren: info@ate-fr.ch;

Website: www.vcs-fr.ch

Facebook: <http://www.facebook.com/ate.vcs.fr>

Twitter: http://twitter.com/ate_vcs_fr

Kontakt

VCS Verkehrs-Club der Schweiz, Sektion Freiburg, Postfach 67, 1701 Freiburg

E-mail: info@vcs-fr.ch

Verdankung

Wir danken herzlichst unseren freiwilligen Übersetzern und Übersetzerinnen und Korrektoren und Korrektorinnen: Joseph Brügger, Gérald Collaud, Roger Gut, Virginie Kauffmann, Thomas Kugler, Stefan Leuenberger, Pius Odermatt und Nadya Rohrbach.

Ihre Sektion ist Mitglied des Anti-Atom-Komitees Freiburg.





En route vers
le plus grand stade
de Suisse.

